

VERTRAULICH

500.1 (20) - FB/do

15. Dezember 1967



Finanzwirtschaftliches zum Abschluss der Amerika-Verträge  
der BBC.

---

Die am 12. Dezember 1967 verbreitete Nachricht, dass die Firma Brown Boveri & Co. AG. in Baden den Grossauftrag für die Lieferung der vier Generatoren des Atomkraftwerks St. Joseph der American Power Co. AEP erhielt, löste am gleichen Tage an der Börse ein Absinken der Aktienpreise der beiden Konkurrenten aus, die der BBC unterlegen sind: General Electric sank um  $1 \frac{7}{8}$  auf  $98 \frac{1}{2}$  und Westinghouse um  $1 \frac{5}{8}$  auf  $72 \frac{1}{4}$ . Der Kommentar in der NEW YORK TIMES wies ausdrücklich darauf hin, dass die Kurseinbussen als Konsequenz des Erfolges der BBC zu verstehen seien.

Präsident Donald C. Cook der AEP, der den Zeitpunkt der Bekanntmachung des Vertrages mit der BBC wählte und auch den Umfang der freizugebenden Daten bestimmte, wird in der -- NEW YORK TIMES (12. Dezember 1967, Beilage I) dahin zitiert, dass die Wahl der BBC als Lieferant "substantielle Ersparnisse" erlaube im Vergleich zu den für "gleichwertige" Anlagen aus amerikanischer Fabrikation geltenden Preisen.

Der für die Anlagen aus Baden vereinbarte Preis ist nicht bekanntgegeben worden. Die NEW YORK TIMES schätzt ihn auf hundert Millionen Dollars, der WALL STREET JOURNAL auf -- 250 Millionen Dollars (12. Dezember 1967, Beilage II). Die schweizerisch-amerikanische Handelsbilanz wird durch das

Ausmass der mit der Vertragserfüllung verbundenen Zahlungen stark zugunsten der Schweiz beeinflusst werden. Präsident Cook liess sich von der amerikanischen Tochtergesellschaft der BBC vor der Bekanntmachung des Vertrags-Abschlusses denn auch die Zahlen über die Entwicklung der schweizerisch-amerikanischen Handelsbilanz geben - von den vom Generalkonsulat bezogenen Zahlen sind dabei diejenigen für die ersten acht Monate des laufenden Jahres nicht weitergeleitet worden, da die Bilanz in dieser Periode zugunsten der Schweiz abschliesst, während sie in den Vorjahren regelmässig einen Ueberschuss für die USA aufweist.

Die für den amerikanischen Auftraggeber durch die Lieferung aus der Schweiz erzielten Einsparungen im Hinblick auf die Preise der amerikanischen Konkurrenz werden jedoch im Zusammenhang mit einem andern Verkaufsvertrag der BBC, der in der gleichen Woche bekanntgeworden ist, bis in alle Einzelheiten veröffentlicht. Die staatliche Tennessee Valley Authority rechtfertigt den Kauf der Turbogeneratoren für ihr Cumberland-Elektrizitätswerk von der ausländischen Herstellerin, der BBC in Baden, damit, dass die Anlagen aus der Schweiz einschliesslich von 4,3 Millionen Dollars amerikanischen Zoll auf 28,5 Millionen Dollars, d.h. 10 Millionen Dollars billiger als von amerikanischen Mitbewerbern zu stehen kommen (WALL STREET -- JOURNAL, 14. Dezember 1967, Beilage III). Es ist anzunehmen, dass die BBC sich zu festen Preisen verpflichtete. Die Tatsache, dass ihre amerikanische Tochtergesellschaft im Laufe der Verhandlungen vom Generalkonsulat Zahlen über die schweizerischen Indexe der Metallpreise und der Löhne (Oktobererhebung) verlangte, lässt jedoch auf eine auf die schweizerischen Verhältnisse bezogene Teuerungsklausel schliessen.

Die amerikanischen Zeitungskommentare geben dem Erfolg der schweizerischen Firma die Erklärung, die amerikanischen Produzenten seien schon mit Aufträgen überbelastet (WALL STREET JOURNAL) und erheblich teurer (NEW YORK TIMES). Tatsächlich stellte der Vertragsabschluss für die BBC, wie man im Gespräch mit einem Verantwortlichen am hiesigen Sitz der Badener Firma in New Jersey erfahren kann, vor allem einen technischen Erfolg dar. In den langen Verhandlungen um den Auftrag der AEP gelang es der BBC, auf alle Spezifikationen (üblicherweise "die Liste mit den bisherigen schlechten Erfahrungen" des Elektrizitätsproduzenten) die Antworten und Test-Beweise zu erbringen, die die Ingenieure des Kaufsinteressenten am besten befriedigten. Die AEP gilt dabei als die fortschrittlichste amerikanische Elektrizitätsgesellschaft - ihr System umschliesst siebzehn Staaten der USA - und sie ist dafür bekannt, unbestechlich auf die technischen Erfordernisse abzustellen. Andere amerikanische Gesellschaften wie die Con Edison, mit denen die BBC gegenwärtig ebenfalls in Verhandlungen steht, könnten in keiner Weise mit der AEP verglichen werden - man merke aus ihren technischen Wunschlisten, dass es sich bei diesen Unternehmen nicht um Spitzenkünstler auf dem Gebiete der Elektrizitätsanlagen handle. Der Erfolg bei der AEP ist von der Tochtergesellschaft der BBC in den USA, wo am Tage der Bekanntgabe des Vertrages eine Art Feststimmung herrschte, denn auch vorwiegend als eine Leistung der Ingenieure in der Schweiz und der Verantwortlichen in New Jersey gewürdigt worden, die beharrlich das Eingehen auf alle amerikanischen Wünsche in Baden durchsetzten. Der Verkaufserfolg gilt zudem als Durchbruch. Denn bisher begnügte sich die BBC, Anlagen zu offerieren, die in Regierungsspezifikationen (von einem Herrn in Washington, der diese schon seit Jahren

schreibt und dessen Spuren man überall sofort feststellen könne) technisch abschliessend umschrieben sind. Im Falle der AEP beschaffte die BBC aber die Konstruktionsideen und technischen Lösungsvorschläge und konnte in steter Konkurrenz mit Ansichten der zwei amerikanischen Mitbewerber und auch von Ingenieuren der AEP die in Baden erarbeiteten Lösungen als die bestmöglichen vertreten. Dies habe dank der grösseren Beweglichkeit erreicht werden können, die das Ingenieur-Team der BBC dadurch behielt, dass es stets von einer Aufgabe zur anderen verwiesen worden war, während die amerikanischen Konkurrenten viel mehr an die Herstellung einer grossen Anzahl gleicher Erzeugnisse gewohnt sind.

Die BBC will diesen technologischen Aspekt ihres Vertragsabschlusses mit der AEP aber nicht an die Öffentlichkeit bringen. Denn es liegt dem Unternehmen daran, die guten Beziehungen mit General Electric und eben so mit Westinghouse nicht zu trüben. Erklärungen über die technische Bedeutung des AEP-Vertrages hätten die Aktienkurse der beiden Unternehmen in ganz anderer Weise beeinflusst als die von Präsident Cook sorgfältig gewählte Bekanntmachung. Die BBC will ebenfalls vermeiden, die Auftragserteilung der AEP zu einem Politikum werden zu lassen. Der Präsident der AEP, Donald Cook, dürfte allerdings in einem solchen Falle ein guter Verteidiger seines Entschlusses sein. Er kann darauf hinweisen, dass er in der Vergangenheit in der Administration und als Politiker stets darauf gedrängt und danach gehandelt habe, dass Amerikaner in den Vereinigten Staaten kauften, - und dass er nur in Berücksichtigung von ausserordentlichen Umständen den Grossauftrag an eine ausländische Firma erteilt habe. Hierzu gehört die Notwendigkeit, durch preiswertere

Importe den Tendenzen zu inflationären Preisauftrieben von Seiten gewisser amerikanischer Industrien entgegenzutreten. Da General Electric 60 % und Westinghouse 30 % des amerikanischen Marktes von Elektro-Anlagen beherrschen, ist es auch vom Gesichtspunkt des wirtschaftlichen Wettbewerbes aus unbedingt erforderlich, einen Dritten im Spiel zu behalten, auch wenn er ein Ausländer ist.

*F. Bohnert*  
Dr. Fritz Bohnert

3 Beilagen erwähnt



## Big Turbine Order Given Swiss Maker

By WILLIAM D. SMITH

The award of probably the largest single contract for steam-turbine generators in history was made yesterday by the American Electric Power System and the winner was not a United States corporation but Brown, Boveri & Co., Ltd., of Baden, Switzerland.

The A.E.P. commitment calls for the firm purchase of two large-sized turbine generators and options for two more. If both options are exercised, the total generating capacity involved could be as much as five million kilowatts, considerably larger than any other comparable order ever placed. A.E.P. declined to disclose the dollar cost of the contract but industry sources said it was "in excess of \$100-million."

The magnitude of the order can be seen from the fact that only nine utility systems in the entire United States presently have total capacity of as much as five million kilowatts. The generating capacity of the new order would be more than half the total combined capacity of all 30 existing power plants in the 17-state A.E.P. system, the nation's largest investor-owned producer of electrical energy.

The first of the four generators will be a 1.1-million-kilowatt machine to be installed in the system's first nuclear power plant, which will be built near St. Joseph, Mich. The generator is the largest one ordered to date from a foreign manufacturer for use in a nuclear plant in the United States. It will also be the first foreign-made turbine generator installed in the A.E.P. system.

Donald C. Cook, president of A.E.P., said that the Brown, Boveri purchases were made at "substantial savings over the costs for equivalent machines manufactured in this country." He said that, in addition to major savings to be realized, the large order also made it possible for another manufacturer to gain entry into the turbine generator field in the United States and to spur competition in an area in which there are only two domestic manufacturers.

The two American manufacturers, the General Electric Company and the Westinghouse Electric Corporation, said they had no comment to make on the award.



## American Electric Buys 2 Turbines From Swiss Firm

If Options for 2 Others Are  
Exercised, the Sale May  
Represent Largest Ever

Order Goes to Brown-Boveri

*By a WALL STREET JOURNAL Staff Reporter*

NEW YORK—American Electric Power Co. placed with Brown, Boveri & Co., Baden, Switzerland, what it says will probably be the largest single commitment for turbine generators by any utility to date.

The contract calls for firm purchase of two giant turbine generators and options to buy two more. If both options are exercised, it would involve up to 5 million kilowatts of generating capacity, or far more than ever ordered previously by any utility in a single order, the company said.

The prices to be paid weren't disclosed. But trade sources estimated that if both options were exercised, the commitment could involve more than \$250 million.

Donald C. Cook, president of American Electric Power, said, however, that the Brown-Boveri purchases were made at "substantial savings over the costs for equivalent machines manufactured in this country." He asserted that the purchase would spur competition in an area in which there are only two domestic manufacturers. They are General Electric Co. and Westinghouse Electric Corp.

A decision by the giant utility holding company to buy overseas has significances beyond the dollar size of its order. Mushrooming electricity demand across the U.S. in recent years has created assembly-line bottlenecks at GE and Westinghouse and forced them to approximately double delivery times on most generating equipment.

### Delivery Snarls Thwart Installation

In turn, many utilities have complained that the delivery snarls have been a major factor preventing them from installing the new equipment so as to meet the growing demand and reduce the threat of cascading power failures, the so-called blackouts. Several utilities have said in the past that foreign-made generators

appeared attractive from cost and delivery standpoints, but that there were reservations about performance and service.

To ease its delivery problems, Westinghouse last March budgeted \$285 million over the next five years to expand its capacity for manufacturing power-generating equipment. At about the same time, GE scheduled a new turbine-generator plant for construction in three years, and said orders then on hand equaled 10 times the amount of nuclear turbine-generator capacity operating in the U.S.

Westinghouse and GE agreed that the delivery picture won't begin to brighten at least until sometime in 1968. Sales of electricity by domestic utilities last year rose by 8.9%, compared with an average 7% annual rise in recent years, and industry officials have forecast the growth rate will remain at a high level.

### Largest Yet Ordered Overseas

First of the four Brown-Boveri steam-powered turbine generators is to be a 1.1 million-kilowatt unit for installation in American Electric Power's nuclear plant to be built near St. Joseph, Mich. The remaining three generators can either be 1.1 million-kilowatt units for use in nuclear generation or 1.3 million-kilowatt machines for use in conventional, coal-fired power plants.

The first generator is the largest yet ordered from a foreign manufacturer for use in a U.S. power plant, the company said. It will also be the first foreign turbine generator on the American Electric Power system.

The Brown-Boveri generator will be the second in the St. Joseph nuclear plant. The first 1.1 million-kilowatt generator in that plant has been ordered from General Electric. Westinghouse is providing the nuclear reactors for that plant. The GE machine is scheduled to go into operation in 1972 and the Brown-Boveri unit in 1973. The Brown-Boveri machine, however, would be shipped in December 1971. Decisions on the other three are to be made in time to ship one each in 1972, 1973 and 1974.

The capacity in the four generators Brown-Boveri may eventually supply under the commitment would equal half the total combined capacity of all 30 power plants currently in operation on American Electric Power's seven-state system. Only nine U.S. electric utility systems have capacity of as much as 5 million kilowatts at present.

Mr. Cook said the commitment followed "extensive investigations" into the design, performance and manufacturing capabilities of Brown-Boveri by the company's engineers. He said they were satisfied that quality and reliability of Brown-Boveri products would meet the utility's standards.

The first unit will be shipped from Rotterdam to the Lake Michigan power plant site by freighter.



## TVA to Build \$325 Million Coal-Fired Plant; Swiss Firm to Supply Generators

By a WALL STREET JOURNAL Staff Reporter

KNOXVILLE, Tenn.—Tennessee Valley Authority, the U.S. Government's electric utility, announced a \$325 million coal-fired plant on which construction will start next spring. The generators will be bought abroad.

The Cumberland steam plant, 50 miles northwest of Nashville on Lake Barkley, along with other expansion projects, will raise total TVA generating capacity to more than 25 million kilowatts in 1973 from 18 million currently.

Bids for nuclear and coal power were compared and the choice for coal was made after it was apparent there was no decided cost difference either way, TVA said. The authority already had decided in June to buy one coal-fired unit, so when the new bids showed cost factors unchanged it decided on a second coal unit because of economies made possible by using common coal-handling and other facilities for both units.

The units ordered last June are due for

operation at Cumberland in 1972 and the ones ordered now are to meet loads expected in the winter of 1973-1974, TVA said.

Babcock & Wilcox, Barberton, Ohio, will supply boilers for the two-unit Cumberland plant at a total cost of \$48,271,000. One boiler was ordered last June for a plant at a then-unspecified location, and the second currently is being purchased.

Turbogenerators for the Cumberland plant will be supplied by Brown-Boveri Co., Switzerland, at a total cost of \$28,523,000. One was ordered in June, and the option on the second is being exercised.

TVA says it will save more than \$10,000,000 by ordering from Brown-Boveri rather than from one of the other bidders, and noted that the Swiss price includes import duties of about \$4,300,000.

American Electric Power Co., New York, announced Monday it placed with Brown-Boveri what it said will probably be the largest ever

single utility order for turbine generators, involving a possible cost of more than \$250 million.

TVA says its project will be one of the biggest in Tennessee history and, like all TVA jobs, will be financed from power system revenue and borrowings.

TVA's major construction comprises a 1,150,000 kilowatt generating unit being added to the Paradise steam plant in western Kentucky due for operation in 1969; three 1,152,000 kilowatt units at the Brown's Ferry nuclear plant in northern Alabama due for use in 1970, 1971, and 1972, and the new Cumberland project.



SCHWEIZERISCHES GENERALKONSULAT  
NEW YORK

Konsularbezirk:  
CONNECTICUT, MAINE, MASSACHUSETTS,  
NEW HAMPSHIRE, NEW JERSEY, NEW YORK,  
PENNSYLVANIA, RHODE ISLAND, VERMONT,  
PUERTO RICO, VIRGIN ISLANDS

NEW YORK, N.Y., 10022  
444 Madison Avenue  
Telegrammadresse: Swiconsul  
Telephon: (212) PLaza 8-2560

Ref.: 500.1 - FB/do

15. Dezember 1967

An die Abteilung für  
Politische Angelegenheiten des  
Eidg. Politischen Departements

3003 B e r n

a"	Ny	B							
Datum	19.12.	20.12.							20.12.
Visa	Ny	B							B
EPO		12.12.67		15					
Ref: S.C.H. Am. M.D.									

VERTRAULICH

Herr Botschafter,

Als Beilage überreiche ich Ihnen einen von  
meinem diplomatischen Mitarbeiter Konsul Fritz Bohnert  
verfassten vertraulichen Bericht "Finanzwirtschaftliches  
zum Abschluss der Amerika-Verträge der BBC".

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner  
vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE GENERALKONSUL

*Hans Kappeler*

*Interessant! --  
Bitte noch  
weiterleiten  
(Handel Min.  
DZC, 'wort!?)  
WM*

*Ff Krell (HA)  
einverstanden mit  
Verteilung.  
20.12.*

Beilage:  
1 Bericht 6fach